

## INHALT

Fernand Hoffmann – Joseph Kohnen:	Vorwort der Herausgeber . . . . .	7
Marthe Philipp:	Préface . . . . .	11
André Weckmann:	Wie die Grenzen fallen . . . . .	25
Ferdinand van Ingen:	Der Daktylus zwischen Lyrik und Lied . . . . .	31
Pierre Grappin:	Une correspondance en français du jeune Goethe . .	47
Pierre Deghaye:	Die Tragik der Gewalt in Goethes „Götz von Ber- lichingen“ . . . . .	51
Alexander Ritter:	„Freier Schriftsteller“ in der „Gelehrtenrepublik“: Johann Gottwerth Müller (gen. von Itzehoe) und die Existenzprobleme des Literaten zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. . . . .	71
Pierre-André Bois:	Knigge en Abyssinie ou la pensée politique des Lumières entre naïveté et totalitarisme . . . . .	95
Joseph Kohnen:	Hippel und die Französische Revolution. . . . .	107
Wolfgang Promies:	Welsche Wollust und deutsche Tugend. Eine literar- historische Untersuchung der Jahre 1775 bis 1819 . .	121
Georges Goedert:	Ein dionysisches Bekenntnis zum Leben. Nietzsches „tragische Weisheit“ im Aufbruch . . . . .	131
Adrien Finck:	Expressionismus im Elsaß: Das lyrische Werk Georg Schaffners . . . . .	141
Frank Wilhelm:	Der luxemburgische Literaturkritiker Charles Becker und die Eifelschriftstellerin Clara Viebig . .	151
Helga Abret:	Hermann Hesse als Rezensent europäischer Lite- ratur . . . . .	163
James M. Ritchie:	Artur Dinters antisemitische Trilogie . . . . .	179
Michel Grunewald:	Die deutsche Literaturkritik im Exil (1933-1940). Versuch einer vorläufigen Bilanz . . . . .	195
Fernand Hoffmann:	Zeit der Zeichen und Signale. Gerhart Hauptmanns letztes Lebensjahr . . . . .	207

<b>Marie-Louise Roth:</b>	<b>Eine unbekannte Briefkorrespondenz Martha Musil - Hubert Decleva . . . . .</b>	<b>225</b>
<b>Paul Maas:</b>	<b>„Dämonen bannen, indem man sie ausspricht.“ Die mühsame Wiederentdeckung des Werkes von Hans Sahl . . . . .</b>	<b>245</b>
<b>Marthe Philipp:</b>	<b>Sprachliche Anpassungsfähigkeit im Elsaß und im germanophonen Lothringen . . . . .</b>	<b>259</b>
<b>François Schanen:</b>	<b>La place des éléments verbaux en luxembourgeois: principes de linéarisation . . . . .</b>	<b>273</b>